

Notizbuch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit Kommunikation Vertrauen schaffen



Wohnbaugenossenschaften begegnen in der Öffentlichkeit, in Verwaltungen und in der Politik immer wieder Misstrauen und Ablehnung. Das ist eigentlich verwunderlich in einem Land, das offiziell Schweizerische Eidgenossenschaft heisst und gerade die Institution Genossenschaft in den Alp- und Allmendkorporationen als urschweizerische Idee schon früh entwickelt hat.

VON STEPHAN SCHWITTER ■ «Genossenschaftlich – selbstbestimmt: Das Wohnmodell der Zukunft!» oder «Wohnraum für alle: Der dritte Weg – zwischen Miete und Eigentum!» lauten Slogans unseres Dachverbandes. Dass dies nicht bloss Schlagworte sind, belegen zahlreiche Fakten. Per definitionem ist eine Genossenschaft eine selbständige Vereinigung von Personen, die sich auf freiwilliger Basis zusammenschliessen, um ihre gemeinsamen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse zu befriedigen und ihre Vorstellungen in einem Unternehmen zu verwirklichen, das ihnen allen gemeinsam gehört und demokratisch geleitet wird: ein Mitglied, eine Stimme. Aus ihrer Entstehungsgeschichte, aber auch in ihrer heutigen Aufgabe kann die typische Genossenschaft bekanntlich mit sechs S charakterisiert werden: Selbsthilfe, Selbstbestimmung, Selbstverantwortung, Selbstverwaltung, Solidarität und Spekulationsentzug.

Die Kernaufgabe von Wohnbaugenossenschaften ist das Bereitstellen von geeignetem und zahlbarem Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten. Dies ist nur möglich durch ehrenamtliches Engagement und Verzicht auf Profit. Darüber hinaus erbringen Genossenschaften zahlreichen Zusatznutzen für unsere Gesellschaft, z.B. Wohnrecht, höheren Wohnschutz, Gemeinschaft, Förderung der Wohnqualität in den Quartieren, Förderung der gesamtgesellschaftlichen Verantwortlichkeiten, gute Architektur, Beeinflussung der lokalen

Mietpreise durch eine Verbreiterung des Wohnangebotes, Jugendarbeit, umfassende Unterstützung im Alter und vieles mehr.

Der Marktanteil der Genossenschaftswohnungen in der Schweiz beträgt laut Volkszählung 2000 rund fünf Prozent. Ihre Mieten sind im Durchschnitt 20 Prozent günstiger. Gemäss Statistik der Stadt Zürich leben 70 Prozent der Genossenschafter im Familienverbund. Nicht zuletzt deshalb ist die mittlere Wohndauer in Genossenschaften mit 16,7 Jahren bedeutend höher als bei den Mietwohnungen des freien Marktes, wo sie 12,8 Jahre beträgt. Das spart Kosten und ist gemeinschaftsfördernd. Haushälterisch gehen Genossenschaften auch mit dem Boden um: Ein Genossenschafter nutzt durchschnittlich 31 m² Wohnfläche, der Durchschnitt aller Bewohner der Schweiz beträgt 44 m² pro Bewohner. Die meisten Genossenschaften messen nebst sozialen Fragen auch ökologischen Anliegen grosse Bedeutung zu. So wird besonders auf eine gute Gebäudeisolation und auf energiesparende Geräte geachtet. In Zürich werden zudem 60 Prozent des Ökostroms von Genossenschaften produziert.

Alle diese Vorzüge der Baugenossenschaften gilt es immer wieder zu kommunizieren – nach innen und nach aussen. Exemplarisch tat dies die Sektion Zürich des SVW zusammen mit der Stadt Zürich im Verlaufe dieses gelungenen Jubiläumsjahres «100 Jahre gemeinnütziger Wohnungsbau und Wohnbauförderung». Dabei wurde immer wieder aufgezeigt, dass das genossenschaftliche Modell «mehr als wohnen» bietet und topaktuell ist. Wir kommunizieren dies monatlich mit dieser Zeitschrift *wohnen*. Wir haben im Rahmen des Wohnbundes kürzlich die Broschüre «Der dritte Weg im Wohnungsbau» lanciert und allen Kandidierenden für die eidgenössischen Wahlen zugestellt. Und wir haben jüngst den Leitfaden «Leben in einer Genossenschaft» neu aufgelegt, ein ausgezeichnetes Instrument der Vertrauensbildung innerhalb und ausserhalb Ihrer Genossenschaft!

primobau
beraten_planen_bauleiten

**Mit Primobau bauen –
auf Referenzen bauen**

Baugenossenschaft ABZ

Siedlung Oberwiesenstrasse Zürich, 108 Wohnungen
Siedlung Allmend Horgen, 374 Wohnungen

Baugenossenschaft ASIG

Siedlung Baumacker Buchs, 38 Wohnungen
Hirzenbachstrasse 14 Zürich, 36 Wohnungen

Baugenossenschaft GEWOBAG

Siedlung Burgstr., Heusser Staub-Str. Uster, 71 Wohnungen
Siedlung Weihermatt, Urdorf, 110 Wohnungen
Glatzstegweg, Zürich mit 12 Wohnungen
Organisation und Durchführung Architekturwettbewerb
Giardino Schlieren, 172 Wohnungen

Baugenossenschaft Halde Zürich

17 Projekte zwischen 1981 und 2005
rund 600 Wohnungen umfassend

Baugenossenschaft Schönau

Schönauring mit 190 Wohnungen
3. Bauetappe mit 48 Wohnungen
Hochhaus mit 45 Wohnungen, Neubau Tiefgarage

Eisenbahnerbaugenossenschaft Zürich-Altstetten

Mehrfamilienhäuser mit 231 Wohnungen
Neubau Tiefgarage mit 174 Parkplätzen
Neubau Zivilschutzanlage mit 1140 Schutzplätzen
Bau einer Wohnstrasse

Baugenossenschaft Sonnengarten, Zürich

Mehrfamilienhäuser mit 273 Wohnungen

Wohnkolonie Leimgrübel

Mehrfamilienhäuser mit 189 Wohnungen

BAHOGE, Zürich

Siedlung Hedigerfeld Affoltern am Albis, 90 Wohnungen
Siedlung Tramstrasse, Mehrfamilienhäuser, 70 Wohnungen
Siedlung Roswiesen, Mehrfamilienhäuser, 71 Wohnungen
Siedlung Hirzenbach, 225 Wohnungen
Siedlung Luegisland, Mehrfamilienhäuser, 156 Wohnungen

Baugenossenschaft Heubach, Horgen

Mehrfamilienhäuser Hühnerbühl mit 42 Wohnungen
Mehrfamilienhäuser Speerstrasse mit 40 Wohnungen

Baugenossenschaft Holberg, Kloten

Mehrfamilienhäuser in Kloten und Bachenbülach, 180 Wohnungen

Baugenossenschaft SUWITA

Mehrfamilienhäuser mit 106 Wohnungen

Logis Suisse, Neuenhof

Mehrfamilienhaus mit 30 Wohnungen in Frauenfeld

Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal

Neubau in der Wässerli II, Mehrfamilienhäuser, Kindergarten
Renovation 14. Bauetappe (Durchführung 2002–2004)
Mehrfamilienhäuser mit 176 Wohnungen, Aufstockungen
Neubau Tiefgarage, Neubau 10 Einfamilienhäuser

Siedlungsgenossenschaft Sunnige Hof

Neubau Mehrfamilienhäuser Zürich Affoltern
Um- und Anbau von 29 Reiheneinfamilienhäusern

Baugenossenschaft Heimeli

Siedlung Dachslernstrasse in Zürich mit 24 Wohnungen

Baugenossenschaft Heimelig

Siedlung Frohalp in Zürich mit 72 Wohnungen

**Bei diesen Projekten handelt es sich um Neubauten und
Renovationen mit unterschiedlichen Sanierungstiefen,
die Innen- und Aussenrenovationen, Um- und Anbauten,
Aufstockungen, Balkonerweiterungen oder
-anbauten und Umgebungsgestaltungen betreffen.**

Wir zeigen Ihnen gerne vollendete oder sich in der
Durchführung befindliche Bauten.

PRIMOBÄU AG

Planung und Durchführung von Altbaurenovationen und Neubauten
Seestrasse 540 8038 Zürich Telefon 044 488 80 80